

Mittagsschicht nach unter Tage zu hängen, blickte ihn der Schachtleiter verständnislos an.

„Gerhard, du dumm“, sprudelte es nach einer Weile über seine Lippen. Die Umstehenden waren ratlos. Na klar! So schnell wie möglich runter mit dem Ding, damit es arbeiten kann. Der Dolmetscher konnte nur die Hälfte von dem übersetzen, was Genosse Sabielow in der Erregung sprach.

„Unten sehen zwanzig Mann die neue Technik, oben zweitausend. Einen ganzen Tag muß der Bagger stehen bleiben, damit ihn jeder Kumpel sehen kann.“

An diesem Freitagmittag lernte Siegmund Hetzner, wie man ohne großen Aufwand an Agitatoren, ohne Maßnahmepläne und Versammlungen im ganzen Schacht schlagartig die Diskussion über eine gute Sache in Gang bringen kann.

*

Die Brigade Melzer fand an dem Schaufelsatz keinen Spaß. Zum Glück lag eine tote Strecke in der Nähe, wo man den Bagger nach den ersten mißglückten Versuchen abstellen konnte. Ruhe sanft! Die Schaufel in der Hand blieb besser als ein Bagger, den keiner richtig bedienen konnte.

Oben fragte der Schachtleiter jeden Tag den Steiger: „Wie arbeitet Bagger?“

Zuerst sprach der von Versuchen, dann von Störungen und schließlich nach einer Woche, daß die Mechanisierung ausruht.

Zehn Minuten später fuhren Schachtleiter und Parteisekretär in die Grube zur Brigade Melzer. Der Arbeiter wollte die Schaufel nicht hergeben? — Geduldig hörten sie sich die Hauer an. Auch die Einladung, selber auszuprobieren, daß die Neuerung nichts taugt. Dann hatte der Schachtleiter lange das Wort. Warum sie nicht mehr mit Schlegel und Eisen arbeiten, fragte er. An Beispielen aus der Sowjetunion und den Vereinigten Staaten wurden Bilder der künftigen mechanisierten Bergmannsarbeit in den Wismutschächten lebendig. Ein waghalsiges Unterfangen, von automatischen Schächten zu reden, wenn der erste Bagger des Schachtes arbeitslos in der Nachbarstrecke steht.

Die Hauer brachten neue Argumente. Zu schwache Schienen, zu enge Strecken, zu niedriger Ausbau. Der Schachtleiter rechnete an den Fingern vor. Jetzt schaufelt ein guter Arbeiter zwanzig Hunte in der Schicht. Dann ist er müde und kaputt. Mit dem Bagger kann man das Drei- und Vierfache laden und strengt sich nicht so an.

„Und ihr wollt wie Dummkopf weiter mit Schaufel.“ Die Hauer zuckten mit den Schultern. So schnell gibt man Vorurteile nicht auf.

Plötzlich fragte Sabielow: „Wer ist Genosse?“ Werner meldete sich schuld-bewußt.

„Warum sprichst du gegen die Partei? Die Partei will die Verringerung der körperlichen Arbeit. Der Arbeiter soll es leichter haben, deshalb hat die II. Parteikonferenz den Aufbau der Grundlagen des Sozialismus beschlossen. Sozialismus ohne Mechanisierung gibt es nicht. Du bist ein schlechter Sozialist.“

Siegmund Hetzner aber mußte antworten, warum die Genossen in der Brigade Melzer keinen Parteiauftrag hatten, die Mechanisierung anzuwenden.

Gemeinsam holten sie den Bagger aus der Verdammung. „Gebt das Scheißding noch mal her“, sagten die Hauer. Am nächsten Tag zeigte der Schachtleiter dem Parteisekretär einen engbeschriebenen Bogen Papier, Vorschläge der Brigade Melzer für Verbesserung am Bagger und in den Strecken, wo sie eingesetzt werden sollen.

Nehmt heute einer Streckenbrigade den Überkopflader weg. Rohrspatzen bleiben harmlose Waisenknaben dagegen.

*

■ Nie Havarie im Hauptschacht hatte den Plan restlos durcheinandergewirbelt. Statt zu klettern, sanken die Produktionszahlen immer weiter ab. Freut es den Arzt, wenn die Fieberkurve seines Patienten fällt — Alexander Sabielow geriet beim Anblick der Plankurve fast in Verzweiflung. Lachte ihm sonst der Schalk aus den Augen, jetzt blickten sie ernst. Der Schacht glich einem zerstornten Ameisenhaufen. In das wohlgeordnete Getriebe war Sand geraten, und jetzt wollten die Zähne nicht wieder ineinandergreifen.